

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bet ha-etsel Mich. I. II. Die Kirche in der Gemeinde/ Wie solche anzurichten, zu erhalten und recht zu gebrauchen sey/ aus Jeremia 15,19. 1719. ...

Schwedler, Johann Christoph

Zittau, [1720?]

VD18 13163108

Eph. 5, 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219403

Joh. 16, 1. Apoc. 2, 10. Freuet euch, wen Gott nicht bindet, bleibt ungebunden, wen Gott nicht aus seiner Gemeinschaft schliesst, hat kein Ausschließen zu achten, gut, daß dir die Welt dazu behülflich ist, und dich von sich absondert, da du noch länger an ihr hangen bliebest, das ist, der hier sich sondern lassen wird, wird auch dort von den Böcken gesondert werden ohne weitere Vermengung, Luc. 16. und Matth. 25. Zu dem Ende bewahrt ohne unterlaß das von vielen Jahren her über den Beichtstuhl geschriebene Wort aus Matth. 25, 32. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaaf von den Böcken scheidet, in euern Herzen, und laßt euch scheiden, und scheidet euch.

Mein Gott! Nimm mich mir und gieb mich dir. AMEN.



Eph. 5, 14.

Mel. Nun danket alle Gott.

Wach auf Herz, das du schläffst, und stehe auf von Todten, das Licht ist in der Näh, die Strahlen sind Vorbothen. Wach auf, da Jesus Christ, dein Licht dich weckt, erleucht, daß er dein Herz und Sinn, anzünd, erwärm, befeucht.

2. Wie lange hast du nicht den Sünden-Schlaff geschlaffen, ach sieh, Gott eilt herzu mit seinen schweren Straffen. Du achtest nicht sein

sein Wort, sein Wohlthun ist dir gering, und sein getheilter Zorn ist dir ein schlechtes Ding.

3. Jedoch der Wächter rufft, du solt einmahl aufwachen, und aus dem Sünden-Nest dich augenblicklich machen. Er giebt dir selbst die Krafft, daß du kanst wacker seyn, O nimm das heut in acht, laß ihn und sein Wort ein.

4. Ach siehe du bist todt, und liegest unter Todten, Unglaub und Sicherheit sind jenes Todes Vorbothen. Ach du bist außser Gott, und bleibst auch außser ihm, und bleibet über dir hier und dort Gottes Grimm.

5. O auf das Leben rufft, du solt, du kanst aufstehen, Steh auf, was wilt du denn ohn Ende untergehen. Steh auf, das Leben lebt, und lebet auch in dir, O stehe immer auf, und bleibe für und für.

6. Denn Jesus Christus ist das Heyl der armen Sünder, das Leben ist in ihm für alle Menschen-Kinder, sein Nahm ist Hülff und Trost, Salbung und Freuden-Del, von Gott gemacht zum Licht und Krafft für Leib und Seel.

7. Ach dieses wahre Licht hegt keine Finsternissen, vertreibt die Dunkelheit, erleuchtet das Gewissen; Er ist das Licht das leucht, und alles helle macht, biß die Erleuchtung gar zu ihrem Ende bracht.

8. Wohlan so will ich auch nicht länger liegen schlaffen. Mein Jesus reichet mir die starken Lichtes-Waffen; Erleucht, erwecke mich,

Ott
Ott
kein
Welt
ert,
das
auch
ohne
25.
von
rie-
d sie
die
Her-
auch.



stehe
Nah,
f, da
daß
bes

den-
u mit
nicht
sein

bist Leben und mein Licht, bist nach dem Gnaden-Schein das Ehren-Licht anbricht.

1709. Den 23. Novembr.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren.

Allf meine Seel und preise den Herren deinen lieben Gott, der dich auf so viel Weise erlöst aus aller deiner Noth, du hattest so viel Sünden, der Fluch war starck auf dir, nun läßt er dich Trost finden, und tritt mit Hülff herfür, Gott ist dir Sünder gnädig, und strafft nicht nach Verdienst, er spricht dich loß und ledig, das Heyl ist dein Gewinn.

2. Ich war vorhin erschreckt, und wuste vor mich keinen Rath, ich war mit Zorn bedeckt, voll Furcht und voller Missethat; Ich lag als in der Höle, voll Schwermuth, Angst und Pein, ich fand nichts in der Seele, ich muste trostlos seyn. Ich rieß nach Gottes Gnaden, und bath um deine Huld, ich bin mit Heyl beladen, Gott hat mit mir Geduld.

3. Nun fühl ich in mir Frieden, den du mir, O mein Heyland, schenckst, nun bleib ich ungeschieden, weil du mich so gar wohl bedeckst. Ich freue mich im Herren, und meinem lieben Gott, laß mir dich nicht versperren, auch weder Tod noch Noth, nun stillt sich der Schmerzen, der vorhin mich genagt, ich fühle Trost im Herzen, nichts ist das mich mehr plagt.

4. Nun bin ich loßgesprochen von meinen Sünden, Straff und Pein, der Schuld-Brieff ist

ist zerstoehen, ich soll frey, loß und ledig seyn.
GOTT will mich selbst bekleyden mit Christi
Frömmigkeit, ich leb in Fried und Freuden, und
prang in meinem Kleyd, er will sich mir verlos-
ben, zu meinem Bräutigam, ich bin zur Braut
erhoben, für Gottes theures Lamm.

5. Ach drum will ich dir dancken für diese
deine Gnad und Treu, O laß mich nur nicht
wancken, steh mir mit deinem Geiste bey, daß ich
mein Fleisch bezwinge mit seiner Sündlichkeit,
biß mirs durch dich gelinge in meinem Chris-
ten-Streit, ach Jesu hilff bekämpffen Hoffarth
und Sicherheit, hilff mir beständig dämpffen
Furcht und Kleinmüthigkeit.

6. Soll ich auch hier noch leyden, so gieb mir
nur Beständigkeit, laß mich die Sünde meyden,
und mache mich bey Zeit bereit, daß ich mich
nicht entseke, wenn mich der Zorn betrifft, und
mich damit ergöke, daß Jesus Friede stift, daß
ich mich nicht betrübe, wenn man mich troßt
und haßt, und meine Feinde liebe, und trage
meine Last.

7. Nun Gott sey hochgepriesen, vor alle dei-
ne Güt und Treu, die du mir hast bewiesen, und
machest sie noch täglich neu, ich will dich her-
lich loben, Gott Vater, Sohn und Geist, daß
du mich hoch erhoben, und mir viel Guts er-
weist, wirst du mich zu dir bringen, zu jenem
Christenthum, ewig will ich besingen, dich mei-
nen Gott und Ruhm.

1710.

1710. den 10. Januar.

Melod. Jesu Leyden / Pein und Todt.

Jesu dein elender Knecht, eilt zu dir zu kom-
men, schau wie böß und ungerecht und un-
gleich den Frommen, aber siehe auch darauf, wie
mein Herze sehneth, merckst du auch der Thränen
Lauf, und wie mein Geist sehneth.

2. Ach wie lange, lange wird diese Angst dem
Herzen, ach wie schwer wird, theurer Hirt, mir
der grosse Schmerzen. Jesu meiner Sünd ist
viel, die ich hab begangen, meine Straff ist oh-
ne Ziel, was soll ich anfangen.

3. Wo verberg ich mich doch hin, dem Zorn
zu entfliehen, ach es klaget Herz und Sinn, wo
soll ich hingiehen, bey mir und der ganken Welt
ist kein Rath zu finden. Drum mein Geist sich zu
dir hält, du kanst mich entbinden.

4. Ach mein Heyl ich komm zu dir, du bist
ja mein Bruder, du thust, leydest, lebest mir, bist
mein Mast und Ruder; ach du wirst dein Fleisch
und Bein nicht verderben lassen, ach du mein
und ich bin dein, du kanst mich nicht hassen.

5. Ach ich hülle mich in dich, Jesu meine
Liebe, deine Liebe liebet mich, mit sehr starkem
Eriebe, bleib, O Jesu, meine Lust in den Sün-
den-Nöthen, drücke mich an deine Brust, laß
mich doch nicht tödten.

6. Mein Freund, meiner Seelen Freund, laß
mich mich recht kennen, du weißt was mein Herze
meint, laß mich nichts abtrennen, stelle mir die
Sün-

Sünden vor, und die schweren Straffen, öffne Augen, Zung und Ohr, laß mich nicht entschlaffen.

7. Zeige mir dich Jesulein, mein Freund meiner Seelen, komm und lehre bey mir ein, als in deiner Höhlen, mit dir speise, träncke mich, in dich laß mich kleyden. Ach ich hoff als ein auf dich, du kanst, wirst mich weyden.

8. Meine Sünde macht mir bang, doch du trägtst die Schulden, mein Herz schreyt wie lang ach lang, doch du heist mich dulden, nun ich dulde mich mein Gott, du wirst Rettung schaffen, du wirst helfen aus der Noth, und mich nicht weg-
raffen.

9. Jesu liebstes Bruderlein, laß dich mein erbarmen, laß mich doch dein eigen seyn, schleuß mich in dein Armen. Biß mein Helfer in der Noth, und an meinem Ende, nimm mich ein mein Herr und Gott, ein in deine Hände.

10. Jesu gieb dem Herzen Buß, meinen Augen Thränen, dein Knecht lieget dir zu Fuß, laß mich nach dir sehnen, wische mir die Thränen ab, tröst mich nach dem Weinen, löse mich auch aus dem Grab, vor dir zu erscheinen.

11. Ach Gottlob! ich fühle schon in mir deinen Frieden. Ich empfind den Gnaden-Lohn allbereit hiernieden. Ach was wird nicht dorten seyn für die lieben Kinder, durch dich geh ich mit dir ein als ein Ueberwinder.

Dem

Den 18. October. Psal. 42/2. 3.

Ad Melod. Auf mein Herze.

Wie der Hirschen Seele schreyet, und ver-
neuet, nach dem frischen Wasse-Ström, also
schreyet meine Seele aus der Höhle zu dir, Gott,
ach komm, ach komm.

2. Nach Gott meine Seele dürstet, und zer-
bürstet nach dem lebendigen Gott, wenn werd
ich doch mit den'n Frommen zu dir kommen, dich
zu schauen Zebaoth.

3. Du erhörst der Väter Dürsten nach dem
Fürsten, und gabst endlich deinen Sohn, deinen
Sohn im Fleisch zu sehen, auf ihr Stehen, als
ihr Kleinod, Schild und Lohn.

4. Du erhörst noch deine Kinder, auch die
Sünder, wenn ihr Herze zu dir schreyt. Du
bist ihre Lebens-Quelle, in der Hölle wird oft
ihre Seel erfreut.

5. O so wirst auch du mich hören, und ver-
stöhren, was mich leiblich, geistlich plagt, was
mich öffentlich anfasset, heimlich hasset, und mich
biß auff's Blut nachjagt.

6. Nur dich, mein Gott, sucht mein Suchen,
mit Verfluchen aller Sünd und Sicherheit.

Nur dich wünsch ich bald zu schauen auf
den'n Auen der erwünschten
Ewigkeit.

